

SELTENE SCHLAGANFALL-URSACHEN

Workshop für Moyamoya-Patienten

Manchen Schlaganfall-Ursachen kommen Ärzte nur ganz schwer auf die Spur. Eine davon ist Moyamoya. Am Alfried Krupp Krankenhaus in Essen hat man sich darauf spezialisiert. Am 4. November findet dort ein Workshop für Patienten mit dieser seltenen Erkrankung statt.

Arno Gabriel ist 49. Heute geht es ihm recht gut, sagt er. Lange Jahre war das nicht so. Er litt unter so vielen Beschwerden, dass seine Ärzte ihn zum Hypochonder erklärten, zu einem „eingebildeten Kranken“. Erst ein Schlaganfall brachte die Wahrheit ans Licht.

Ein schwerer Start ins Leben

Als Frühchen hatte Gabriel einen schweren Start ins Leben. In seiner Kindheit hatte er mit rasenden Kopfschmerzen zu kämpfen. Noch dazu erlitt er mit drei Jahren einen Schädelbruch. Über die Jahre erklären Ärzte ihn aufgrund immer wieder auftretender Krankheiten zum Hypochonder. Er bekam Psychopharmaka verschrieben. „Die hätte ich eigentlich gar nicht gebraucht“, sagt Gabriel heute. Dass „**Moyamoya**“ von Ärzten nicht erkannt wird, ist keine Seltenheit. **In Europa sind lediglich 0,03 Prozent der Bevölkerung von der Krankheit betroffen**, in Asien dagegen ist sie weiter verbreitet.

Moyamoya bezeichnet **eine zunehmende Verengung der inneren Halsschlagader im Gehirn, zusammen mit den angrenzenden Hirngefäßen**. Weshalb es dazu kommt, ist bis heute unklar. Bei Arno Gabriel entstand schließlich ein kompletter Verschluss. Leidet das Gehirn unter einer mangelnden Blutversorgung, kommt es zum Schlaganfall. Bei dem 49-jährigen zeigten sich die Symptome während des Einkaufs im Supermarkt. „Ich spürte plötzlich, dass ich einen Hörsturz hatte und bekam Augenflimmern. Mein Mundwinkel hing herunter“, beschreibt er die Situation.

Endlich Klarheit durch Diagnose

In der neurologischen Klinik fanden Ärzte die überraschende Ursache für seinen Schlaganfall. Die Computertomographie seines Gehirns zeigte ein Bild, das kleinen Wölkchen (japanisch: Moya) ähnelte. **Moyamoya-Patienten bilden ein Netz kleiner Gefäße aus, die das verschlossene Areal umgehen**. Auf Bildern sehen diese **wie kleine Wolken** aus.



Seine Durchblutungsstörung könnte erblich veranlagt sein, meint der Mann aus Herborn in Hessen. Schließlich sei seine Urgroßmutter wahrscheinlich an einem Hirninfarkt gestorben.

Doch allgemeine Aussagen über eine Vererbbarkeit kann die Wissenschaft heute noch nicht treffen.

Forscher suchen noch nach genauen Ursachen für Moyamoya, unter anderem in der Genetik und in Verbindung mit weiteren Gefäßerkrankungen.

Seit seiner Diagnose nimmt Gabriel Marcumar. Ein Medikament, das im Volksmund häufig als Blutverdünner bezeichnet wird. Wirklich dünner macht es das Blut nicht, doch es verhindert die Gerinnung oder Verklumpung, so dass es auch durch Gefäßengstellen fließen kann. Vorbeugend nimmt er auch Medikamente gegen Epilepsie, die unter Umständen ebenfalls als Folge auftreten kann. Außerdem muss Arno Gabriel häufig lange Ruhepausen einlegen, da **mit Moyamoya auch eine starke Ermüdung einhergeht**.

Kreative Krankheitsverarbeitung

Was Herrn Gabriel aufrecht hält, ist seine Liebe zur Fotografie – für ihn ein Ausdruck der Selbstständigkeit und Freiheit: „Hier kann ich bestimmen, wo, wie, wann und was ich mache“, sagt er. Aktuell schreibt er zudem an seinem autobiographischen Roman. Er möchte anderen Menschen mit

seiner Geschichte Mut machen, „für sich selbst zu kämpfen, das ist das Wichtigste“, betont er. Aber auch zwischenmenschliche Beziehungen spielen für den 49-Jährigen eine große Rolle: „Ich wünsche allen Betroffenen gute Freunde und eine Familie, die für einen einsteht und einen so akzeptieren können, wie man ist.“

Der Schlaganfall war ein Wendepunkt in Arno Gabriels Leben. Denn so schlimm die Erkrankung auch ist, hat sie ihm letztlich die quälende Ungewissheit genommen. Seine Beschwerden hatten eine seltene Ursache mit Namen „Moyamoya“. Mit der Diagnose ging es wieder aufwärts in seinem Leben – dank guter Ärzte, Medikamente und einem starken Lebensmut.

Informationsforum für Patienten

Das Informationsforum für Patienten unter der Leitung von Privatdozent Dr. Markus Krämer findet zum insgesamt dritten Mal

- am Samstag, den **4. November 2017**
- **von 10 bis 18 Uhr**
- im **Alfred Krupp Krankenhaus** in Essen statt.

Die Teilnahme an der **Veranstaltung ist kostenfrei**. Neben kurzen Vorträgen von medizinischen Referenten werden in Kooperation mit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe drei Workshops für Betroffene und Angehörige angeboten.

Anmeldung

Rositha Borgstedt

Telefon: 0201 434-41435

Telefax: 0201 434-2873

E-Mail: termine-neurologie@krupp-krankenhaus.de

Hier geht es zum [Programm](#). ()

Letzte Aktualisierung: 21. September 2017